



Freie Wähler – Kreisverband Schweinfurt/Kreistagsfraktion

FREIE WÄHLER

**Ewald Öftring, Am Röhlein 7, 97440 Schraudenbach**

**Tel.: 09722/8974**

**E-Mail: [Oeftring@web.de](mailto:Oeftring@web.de)**

## **Haushaltsrede 14.03.2019**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,  
werte Damen und Herren der Verwaltung,  
geschätzte Vertreter der Presse,  
sehr geehrter Herr Schraut,

zunächst darf ich zu Beginn meiner Rede Ihnen besonders auch im Namen meiner Fraktion herzlich danken. Nicht nur für die Vorbereitung und Erläuterung des Zahlenwerks „Haushaltsentwurf 2019“, dass Sie in gewohnter Manier mit ihrem Team ausgearbeitet und vorgetragen haben. Ich danke auch für das geduldige „Rede-und-Antwort-Stehen“ in unserer Fraktion, um uns die nicht immer unkomplizierten Haushaltszahlen näher zu bringen.

In Ihrer Zusammenfassung nannten Sie den vorliegenden Haushaltsplan einen „generationsgerechten Haushalt“, vor allem wohl mit Blick auf die zukünftigen Generationen. Denn wie schon Thomas Jefferson treffend erkannte, ist das Prinzip, im Namen der Finanzierung Geld auf Kosten zukünftiger Generationen auszugeben, nichts als ein großangelegter Betrug an der Zukunft.

Dass wir auch zukünftigen Generationen gerecht werden wollen, zeigt sich vor allem in den Investitionen im Bereich der Schulen, hier vor allem in einen Neubau des BSZ Alfons Goppel, wohl wissend, dass auch andere Schulen des Landkreises einer baulichen Ertüchtigung harren und bestandserhaltender Maßnahmen bedürfen.

Für die Schullandschaft im Landkreis Schweinfurt – bei den landkreiseigenen Schulen sowie den Schulen der Gemeinden – war es ein wichtiger Schritt in die Zukunft auch unseres Bildungsstandortes, dass nach dem mehrheitlichem Vo-

tum im Bundestag auch eine Einigung im Bundesrat für den Digitalpakt erfolgte war.

Es ist ja kein Geheimnis mehr, dass die Digitalisierung - Stichwort „autonomes Fahren“ unsere Gesellschaft schnell und stark verändern wird.

Darüber hinaus ist der Anpassungsdruck für unsere Arbeits- und Wirtschaftswelt hoch. Hier haben unsere Schulen eine besondere Verantwortung, die sie auch wahrnehmen können, wenn wir sie mittels einer adäquaten Ausstattung dazu in die Lage versetzen.

Der vorliegende Haushaltsplan trägt dem Rechnung mit den Beträgen (ca. 1 Million), die für Glasfaseranschlüsse, WLAN Infrastruktur und die Einrichtung digitaler Klassenzimmer bereit gestellt werden.

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kreistagskolleginnen und –kollegen, erlauben Sie mir hier bitte einen kleinen Sidestep:

Wir glauben, dass mit dem Begriff „Digitale Bildung“ gemeint ist, dass Lehrer und Lehrerinnen nach eigenem Ermessen digitale Medien und Software als nützliche Hilfsmittel im Unterricht einsetzen, dass Schüler Excel, Powerpoint und Word lernen, dass sie Auswertungen von Versuchen mit entsprechenden Programmen vornehmen können, dass sie statistische Berechnungen durchführen oder dies lernen, oder dass sie Filme digital drehen und schneiden können

So werden denn als Vorteile der digitalen Bildung folgende Punkte angeführt:

1. Schüler gestalten den Unterricht aktiver mit
2. Zunahme des Lern- und Unterrichtstempos
3. Zeitlich und räumlich unabhängiger Zugriff auf Unterrichtsinhalte
4. Neue Technologien fördern das Lernen
5. Abwechslungsreicherer Unterricht

So weit so gut.

Mittlerweile weisen aber Studien, davon einige auch in Deutschland, nach, dass der Einsatz digitaler Medien nicht zu besserem Lernen führt.

Laut Peter Hensinger gibt es schon eine Vielzahl messbarer, negativer Wirkungen der Digitalisierung, denen sich die Erziehungsinstitutionen stellen sollten. Des weiteren stellt Hensinger fest:

*Die Schüler sitzen vereinzelt am Tablet PC, werden überwacht und gesteuert von Algorithmen. Ein sprechender Computer gibt Aufgaben und Übungen vor. Kreativität und Querdenken entfällt. Die Software -Optionen, ausgearbeitet bei Google & Co, geben vorprogrammierte Kompetenzen vor. Digitaler Unterricht bedeutet einen Schritt in Richtung "Schule ohne Lehrer". Lehrer werden durch autonome Digitaltechnik ersetzt und zu Lernbegleitern degradiert.*

Heribert Prantl (*Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung, mit vielen Auszeichnungen bedacht*) analysiert eine fundamentale Konsequenz:

„Wer überwacht wird, verhält sich konform. Damit verschwindet die Privatheit; und mit ihr verschwindet die Unbefangenheit.“

Die Überwachungsmacht veranlasst die Menschen, sich selbst in Gefangenschaft zu nehmen" (PRANTL 2015: 57).

Wir, die Freien Wähler, befürchten daher neben anderem auch den Verlust von sozialer Kompetenz und Intelligenz, sowie eine zu geringe Förderung logischen Denkens.

Einige Länder (Australien, Südkorea USA, Türkei), die Deutschland in der Digitalisierung voraus sind, korrigieren bereits den Digitalisierungshype.

Wir sollten uns daher gut überlegen, wie weit wir in das „Digitale Klassenzimmer“ einsteigen wollen.

Ein guter Ort, diese Problematik zu diskutieren wäre der Arbeitskreis „Bildungsregion Schweinfurt Stadt und Landkreis Schweinfurt“

Aber zurück zum Haushalt:

Zunächst zum Ergebnishaushalt:

Er weist Mehrkosten von ca. 1,4 Millionen Euro aus. Die Gründe hierfür sind verständlich und detailliert dargestellt.

Wichtig ist, dass alle Aufwendungen durch Erträge gedeckt werden können und der Ergebnisplan noch ein Plus von a. 700 000€ ausweist.

Die freiwilligen Leistungen belaufen sich auf ca. 670 000 Euro. Auch hier ist ausführlich dargestellt, wofür wir sie einsetzen. Die Höhe der freiwilligen Leistungen ist ja bis zu einem Prozent des Umlagevermögens gut vertretbar.

Zum Bereich „Hilfen für Asylbewerber“ ist anzumerken, dass der Landkreis im Auftrag des Freistaates tätig wird, die hierfür notwendigen Aufwendungen zwar ersetzt bekommt, die Verwaltungskosten aber leider selbst tragen muss.

Auch 2018 konnten wieder 3,1 Mio Schulden getilgt werden, so dass der momentane Schuldenstand mit 5,5 Mio Euro weit unter dem Durchschnitt in Bayern liegt.

Trotz Investitionen, Schuldenabbau und nach Abzug von ca. 10 Mio € übertragene Haushaltsermächtigungen verbleiben für die weitere Planung noch 28,4 Mio Euro, was die finanzielle positive Situation des Landkreises unterstreicht.

Lassen Sie mich bei der Gelegenheit beispielhaft erwähnen, dass der Landkreis vorbildlich dafür sorgt, dass unsere Bürgerinnen und Bürger mit die niedrigsten Müllgebühren in Bayern zu entrichten haben. Die vorbildliche privatwirtschaftliche Führung der AES GmbH ist der

Garant dafür. Stets haben die Verantwortlichen der AES die Wirtschaftlichkeit des Abfallwirtschaftszentrums im Auge. So stehen u.a. die ständige Optimierung der technischen Anlagen und des Betriebsablaufs immer im Focus.

Bspw. sei auch die Erzeugung und Verstromung von Biogas, Photovoltaikanlagen auf den Hallendächern und Entsorgungsverträge mit anderen Gebietskörperschaften genannt. Allerdings sollte die Geruchsbelästigung für Bergheimfeld besser in den Griff bekommen werden.

Die mittelfristige Finanzplanung im Ergebnishaushalt geht unserer Meinung nach von durchaus realistischen Zukunftszahlen und Annahmen aus.

Der Finanzplan, der die Einzahlungen und den Finanzbedarf abbildet, zeigt ein deutliches Plus von ca. 3,7 Mio.

Im Jahr 2019 sind insgesamt Investitionen in einer Höhe von 16,2 Millionen möglich. Ob sie alle zum Tragen kommen, können wir nicht mit Sicherheit sagen.

Beim mittelfristigen Finanzplan werden wir in einzelnen Bereichen Ausschläge haben, denn unsere Investitionen (BSZ) steigen, damit auch die Schulden, während die Liquidität dann natürlich abnimmt.

Wie in den letzten Jahren schon, wird auch 2019 die Umlagekraft der Gemeinden sich noch einmal kräftig erhöhen (9,1 Mio) , was beim derzeitigen Hebesatz von 39% 3,5 Mio € Mehreinnahmen bedeuten würde.

Wenn man die zukünftigen Investitionen des Landkreises vor Augen hat, könnte man sagen: Dieses Geld braucht der Landkreis auch notwendig.  
Aber wir waren uns über alle Fraktionen hinweg einig, den Hebesatz für die Gemeinden doch noch einmal um zwei Punkte zu senken, damit dort mehr Raum bleibt für dort notwendigen Investitionen.  
Wir alle wissen aber auch, dass dieses auch in Bayern sehr niedrige Niveau in den kommenden Jahren nicht gehalten werden kann.

Läuft die gesamtstaatliche Konjunktur auch in Zukunft so gut wie momentan, dann können wir unsere zukünftigen Investitionen solide finanzieren.  
Wir sollte uns aber trotzdem für einen Konjunkturabschwung wappnen und dem Ratschlag des Kämmerers folgen angesichts zukünftiger Investitionen und Finanzierung des laufenden Betriebes weiterhin sparsam zu wirtschaften.

Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrter Herr Schraut,

die Freie-Wähler-Kreistagsfraktion stimmt der Haushaltssatzung, der mittelfristigen Finanzplanung mit Investitionsprogramm, dem Stellenplan, sowie den Wirtschaftsplänen zu.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

*Es gilt das gesprochene Wort.*